

Pressemitteilung

Christine Sun Kim & Thomas Mader
ATTENTION

Kunstraum München
10. September bis 23. Oktober 2022

Eröffnung am Freitag, 9. September, 19 bis 21 Uhr
Die Künstler:innen sind anwesend.

In Kooperation mit rasso rottenfusser
Kuratiert von Lena von Geyso

In Zeichnung, Performance, Soundarbeiten und Video widmet sich die kollaborative künstlerische Praxis von Christine Sun Kim & Thomas Mader komplexen Prozessen von Kommunikation, sozialem Ein- und Ausschluss, Gebärdensprache im Verhältnis zu gesprochener Sprache, in Grammatik inhärenten Machtstrukturen und erweiterten Möglichkeiten von Verständigung.

Für den Kunstraum München entwickeln Mader & Kim eine raumgreifende Installation, die Möglichkeiten befragt, wie Aufmerksamkeit von Tauben¹ und hörenden Menschen im physischen und digitalen Raum erhalten und gelenkt werden kann.

Gesten und Gebärden sind nicht dasselbe: Nur etwa ein Drittel der Handbewegungen in Gebärdensprache sind "ikonisch", d. h., die Bewegung entspricht ihrer Bedeutung. Neben Vokabeln, die durch Handkonfigurationen und Richtungsbestimmung artikuliert werden, werden zusätzliche Bedeutungen und Grammatik durch Mimik, Mund-, Kopf- und Körperbewegungen moduliert. Weder Vokabular noch Grammatik von Gebärdensprache (z.B. Deutscher Gebärdensprache (DGS) und American Sign Language (ASL)) sind universell.

In Amerikanischer Gebärdensprache ist die gängigste Art, die Aufmerksamkeit einer Person zu erregen, mit der Handfläche nach unten zu winken und in das Blickfeld der Person zu klopfen;

¹ Im Deutschen wird hier, analog zum Englischen „Deaf“ der Begriff „Taub“ (anstelle von „gehörlos“) verwendet, der den Fokus nicht auf Hörverlust, sondern auf Identität legt. Taub mit dem großen T steht für Menschen, die der Tauben Gemeinschaft angehören, einer sprachlichen Gemeinschaft, die Gebärdensprache als primäre/bevorzugte Kommunikationsform verwendet.

das Gegenteil dieser Handbewegung ist ein Finger, der auf jemanden oder etwas zeigt: Wenn man jemandem mit der Hand zuwinkt, erhält man seine Aufmerksamkeit; wenn man mit dem Finger auf jemanden zeigt, lenkt man die Aufmerksamkeit eines anderen auf diese Person.

Ausgehend von diesen Vokabeln schafft die raumgreifende kinetische Anordnung eine Choreografie, die die Semantik Amerikanischer Gebärdensprache räumlich und körperlich erfahrbar macht: Zentrum der Anordnung sind zwei durch Luftströme in Bewegung versetzte Stoff-Hände. Von der einen Seite des Ausstellungsraums aus wird ein langer Arm hochgeblasen, an dem eine Hand die winkende/klopfende Bewegung ausführt. Von der anderen Seite vollzieht eine Hand eines ebenso langen Arms die zeigende Bewegung. Zentrum der Suche nach Aufmerksamkeit ist eine Fels-Skulptur in der Mitte des Raumes. Die Hände arbeiten am Stein, wollen seine Aufmerksamkeit und lenken die Aufmerksamkeit anderer Menschen auf ihn. Die räumlich übersetzte Semantik der ASL wird um einen Zustand ständiger Suche nach Wahrnehmung in zeitgenössischen Mediengesellschaften erweitert: Das stetige Bedürfnis nach Resonanz bei Social Media zeigt sich am Stein als Erosion: An einer Seite hat die Handbewegung eine tiefe Kerbe hinterlassen; die andere Seite wurde durch die mechanische Bewegung glatt poliert. Der Stein, in diesem Fall ein Tuffstein aus Polling, entstammt jeweils der lokalen Umgebung des Ausstellungsortes. Sind digitale Bilder der Installation unendlich und massenhaft reproduzierbar ohne Spuren von „Verfall“ zu zeigen, scheint hier das sogenannte „Hier und Jetzt“ im Sinne Walter Benjamins auf.

Ausstellung:

10. September bis 23. Oktober 2022

Eröffnung: 9. September, 19 Uhr im Rahmen von VARIOUS OTHERS 2022

Mit einem Grußwort von John Stubbs, Konsul für Öffentliche Angelegenheiten,
Amerikanisches Generalkonsulat München

Öffnungszeiten zu Open Art / Eröffnungswochenende von Various Others:

Freitag, 9. September, 18 bis 21 Uhr

Samstag, 10. September, 11 bis 18 Uhr

Sonntag, 11. September, 11 bis 18 Uhr

Führungen:

Sonntag, 18. September, 16 Uhr, Führung durch die Ausstellung in Deutscher Gebärdensprache mit Birgit Fehn und Sabrina Göb

Sonntag, 09. Oktober, 16 Uhr, Führung durch die Ausstellung in Deutscher Gebärdensprache mit Birgit Fehn und Sabrina Göb

In Zusammenarbeit mit ‚Museum Signers – Kunst- und Kulturvermittlung in Deutscher Gebärdensprache‘

Kunstraum München e.V.
Holzstraße 10 Rgb.
80469 München
Tel: +49 (0)89 54 37 99 00
Fax: +49 (0)89 54 37 99 02
www.kunstraum-muenchen.de
info@kunstraum-muenchen.de

Lange Nacht der Münchner Museen:
Samstag, 15. Oktober

Kuratorische Präsenz:
Sonntag, 23. Oktober, 14 bis 19 Uhr

Der Archivraum im Untergeschoss wird in Vorbereitung auf das 50-jährige Jubiläum des Kunstraum München im Jahr 2023 von Cora Piantoni (Künstlerin, Archivgruppe Kunstraum München) gestaltet. Grundlage sind Auszüge der Korrespondenz aus dem Archiv seit 1973.

Die Ausstellung wird gefördert durch das Amerikanische Generalkonsulat München, das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, das Sozialreferat der Landeshauptstadt München, Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, die GLS Treuhand Dachstiftung für Individuelles Schenken sowie die Steiner-Stiftung München.



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

GLS *Treuhand*
Dachstiftung
für individuelles
Schenken

 **STEINER-STIFTUNG
MÜNCHEN**

In Kooperation mit dem Gehörlosenverband München und Umland (GMU) und Various Others.

GMU
gehörlosenverband münchen und umland e.V.



**VARIOUS
OTHERS**

Kr.

Kunstraum München e.V.
Holzstraße 10 Rgb.
80469 München
Tel: +49 (0)89 54 37 99 00
Fax: +49 (0)89 54 37 99 02
www.kunstraum-muenchen.de
info@kunstraum-muenchen.de

Pressekontakt:

Nina Holm, holm@kunstraum-muenchen.de

Lena von Geyso, geyso@kunstraum-muenchen.de

Besuchszeiten während der Ausstellungen (wenn nicht anders angegeben)

Mittwoch bis Sonntag, 14–19 Uhr

Besuch des Archivs: Mittwoch, 11–16 Uhr

Bitte beachten Sie die aktuellen Besuchsregelungen:

<https://www.kunstraum-muenchen.de/kontakt/>

Der Kunstraum ist ein unabhängiger Kunstverein und wird gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München.